

SERIE

MEHR ÜBER DEN AUTOR

Uwe Friedrich,  
Hundezentrum TEAMCANIN  
[www.teamcanin.com](http://www.teamcanin.com)



# Vom WELPEN zum Rettungshund

Teil 2

Bei Redaktionsschluss war der kleine Malinois-Welpe noch nicht geboren. Wenn alles gut geht, wird er schon bald wie dieser kleine Kerl putzmunter seine Welt erkunden.

*von Uwe Friedrich, Hundezentrum Teamcanin*



Im ersten Teil dieser Serie haben wir erlebt, wie umfangreich die Vorbereitungen waren, damit alles bereit ist, wenn der kleine Welpe einzieht. Einen jungen Hund auszubilden mit dem Ziel, einen einsatzfähigen Rettungshund zu haben, der auch unter schweren und widrigen Verhältnissen seine Arbeit mit Begeisterung, Konzentration und einer hohen Zuverlässigkeit ausübt, setzt vollen Einsatz voraus. Doch wer sich wie wir schon riesig auf den kleinen Welpen freut, für den ist keine Arbeit zu viel. Pünktlich war alles bereit, dass der kleine Welpe einziehen konnte.

## Alles kommt anders als geplant

Doch es kam, wie es kommen musste, wenn man sich ganz besonders auf etwas freut: Bettina hat sich so gewissenhaft auf ihren Welpen vorbereitet und gefreut. Und dann kam die schockierende Nachricht vom Züchter: Es wurden nur vier Welpen geboren! Und Bettina stand auf Platz 5 der Warteliste! Die Enttäuschung war riesengroß! Nun war es an der Zeit, neue Pläne zu schmieden. Durch einen glücklichen Zufall ist sie auf einen Super-Züchter in Schweden gestoßen. Ja! Sie haben richtig gelesen. Schweden! Das soll nun nicht bedeuten, dass es keine anderen guten Züchter in Deutschland für Malinois gibt. Aber zu dieser Jahreszeit gibt es keine weiteren Würfe bzw. Welpen. Zumindest nicht von uns bekannten und präferierten Züchtern. Bettina hat ihre ganze Planung, was Urlaub angeht etc., auf die Geburt des Welpen abgestimmt – und so war einfach die Entscheidung zu treffen, entweder zeitnah einen Welpen zu holen oder um längere Zeit zu verschieben.

## Ein kleiner Welpe aus Schweden

Da der schwedische Züchter nach den gleichen Kriterien züchtet, wie wir sie bei seinem deutschen Pendant im ersten Teil vorgestellt haben, war es für Bettina wichtig, mit mir abzustimmen, ob so eine Reise einem so jungen Hund zuzumuten ist. Für mich ist solch eine lange Reise mit dem Auto, wenn sie richtig geplant und in vernünftigen Etappen durchgeführt wird, eine Chance, viele wichtige Dinge für die Entwicklung des jungen Hundes fast automatisch zu etablieren: Stubenreinheit; das richtige Maß an Sozialisierung. Auch das Alleinbleiben wird hier schon eingeübt. Alle Welpen, die mir bekannt sind und in diesem Alter bereits den Hundehalter auf eine Reise begleiten durften, haben davon profitiert. Und das sind neben meinen eigenen Hunden eine ganze Anzahl von Welpen.

Ich habe Bettina empfohlen, einige Tage, besser etwa eine Woche, zur Abgabezeit in der Nähe des Züchters zu verbringen und die Tage tagsüber bei und mit den Welpen zu verbringen. Nach rund drei Tagen soll sie dann ihren Welpen über Nacht mit in ihre Unterbringung mitnehmen und den Tag dann wieder beim Züchter verbringen. Auch kurze Ausflüge allein mit ihrem Welpen sollte sie unternehmen. Für mich eine perfekte Art der Entwöhnung vom Züchter.



Rund 1300 Kilometer trennen Züchter und zukünftige Halterin.

## Planung ist alles

Bettina wird dem Welpen ganz schnell vertraut werden – und durch das Übernachten in Bettinas Unterkunft wird der Welpe auch die Stubenreinheit schnell erlernen. Die Schlafbox (eine stabile Flugbox), die dem Züchter bereits vorab zugeschickt wurde, leistet dabei gute Dienste. Der Welpe wird diese Box als vertrauten Ort kennenlernen und gleichzeitig damit eine Örtlichkeit verbinden, die ihm Sicherheit gibt. Durch die gezielten Ausflüge, die Bettina allein mit ihrem Welpen unternimmt, entwickelt sich eine angestrebte Beziehungsintensität. Da der Welpe bereits nachts von der Mutter und den Geschwistern getrennt ist, aber den Tag wieder im vertrauten Raum mit ihnen gemeinsam verbringt – außer für die Ausflüge – wird für den Welpen die Fokussierung auf Bettina sehr erleichtert. Die notwendigen Ruhephasen sind auf diese Art gewährleistet und bleiben es auch, wenn Bettina zur ersten Etappe in Richtung Heimat aufbricht, denn der Welpe kennt seine Box bereits und durch die Ausflüge ist er bereits ans Autofahren gewöhnt. Ebenfalls kennt er das Übernachten in der Box neben Bettina. Angedacht ist, für die Strecke von 1.300 km eine gute Woche einzuplanen. Das bedeutet kurze Fahrstrecken über den Tag verteilt mit genügend Ruhephasen für den Welpen. So werden auch die neuen Eindrücke für ihn gut dosiert.

**Jetzt können wir nur noch gespannt auf die Geburt der Welpen warten und Bettina ganz fest die Daumen drücken.**